Lehrfahrt zum Bodensee , Federsee und Naturpark Obere Donau

Ziel der Lehrfahrt 2012 waren der Federsee und der Naturpark Obere Donau in Baden-Württemberg. Auf der Anfahrt hielten wir am Bodensee und machten dort eine Rundwanderung im Rheindelta. Zeitig in der Früh startete der Bus von Gargazon mit 36 TeilnehmerInnen. Über Bozen und das Eisacktal ging die Fahrt über den Brenner und Innsbruck nach Vorarlberg. Am späten Vormittag erreichten wir das Rheindelta. Vom Parkplatz am orographisch linken Ufer des Rheins führte die Wanderung über den Damm hinaus zur Sandinsel und um die Lagune herum. Bei der Lagune hielten wir Mittagsrast. Bei windigem, ja fast schon stürmischen Wetter kehrten wir wieder zum Ausgangspunkt zurück.

Das Rheindelta

Das Rheindelta am östlichen Bodensee ist eine beeindruckende Landschaft: Zwischen dem Alten Rhein an der Staatsgrenze Österreich/Schweiz und der Dornbirner Ach sind rund 2000 ha Flachwasser, Schilfröhrichte, Feuchtwiesen und Auwälder geschützt. Das Feuchtgebiet ist ein bedeutendes Brut- und Rastgebiet für Vögel - bis heute wurden hier über 330 Vogelarten beobachtet. Auch die Pflanzen- und Kleintierwelt beeindruckt mit einer Vielzahl seltener Arten, wovon manche europaweit bedroht sind.

Gleichzeitig ist das Rheindelta auch ein Landwirtschafts- und viel besuchtes Erholungsgebiet. Leider führen Entwässerungen zur Austrocknung und Versauerung der Streuwiesen landseitig des Hochwasserschutzdammes. Die Folgen sind Veränderungen in der Vegetation und teilweise dramatische Rückgänge der Wiesenvögel. Verbesserungen sind hier dringend erforderlich. Verstärkte Besucherlenkung und Information müssen ein reibungsloses Nebeneinander von Freizeitnutzung und Naturschutz gewährleisten. Und schließlich bietet die Mündung des Neuen Rheins mit den riesigen Sedimentablagerungen die für Mitteleuropa nahezu einmalige Chance, Lebensraumentwicklung zu beobachten und zu steuern. Es ist eine anspruchsvolle Herausforderung, alle Nutzungsinteressen zu berücksichtigen und gleichzeitig die naturnahen Lebensräume mit ihrer sensiblen Pflanzen- und Tierwelt langfristig zu erhalten.

Das Naturschutzgebiet Rheindelta ist ein Natura 2000-Gebiet gemäß der Fauna-Flora-Habitatrichtlinie und der Vogelschutzrichtlinie der EU und ein Feuchtgebiet von internationaler Bedeutung nach der Ramsar-Konvention.

Lebensräume im Naturschutzgebiet

Etwa zwei Drittel des Naturschutzgebietes sind ganzjährig Flachwasserbereiche oder – je nach Wasserstand des Bodensees – unterschiedlich lange überschwemmte Flachufer. Neben den Wasserstandsschwankungen des Sees ist die Nährstoffökologie entscheidend: Die Eutrophierung erreichte ihr Maximum Ende der 1970er Jahre. Durch die kontinuierliche Verbesserung der Wasserqualität seit den 1980er Jahren konnten sich beispielsweise wieder großflächige Rasen aus Armleuchteralgen etablieren. Zwei Eingriffe hatten großen Einfluss auf das Schutzgebiet: Die Regulierung des Alpenrheins und die Eindeichung. Seit 1900 wird der Rhein durch den Fußacher Durchstich in die Harder-Fußacher Bucht geleitet, was zu großflächigen Veränderungen geführt hat. Und seit der Eindeichung Ende der 1950er Jahre wird der Wasserstand in einem rund 250 ha großen Teilbereich des Schutzgebietes künstlich reguliert, wodurch sich Vegetation und Fauna negativ verändert haben.

Aus diesen Veränderungen ergeben sich die wichtigen Aufgaben im Schutzgebiet: Verbesserung der Hydrologie im eingedeichten Gebiet und naturnahe Entwicklung der Rheinmündung. Diese Aufgaben lassen sich wohl nur mit einer begleitenden Informations- und Öffentlichkeitsarbeit erfolgreich umsetzen.

Lebensraum Rheinmündung

Trotz der Kanalisierung gilt der Alpenrhein als größter Wildbach Mitteleuropas. Enorme Sedimentmengen verändern die Mündungslandschaft ständig. Durchschnittlich schwemmt der Fluss etwa 2,5 Mio. m³ Sedimente pro Jahr in den Bodensee, in Hochwasserjahren auch deutlich mehr. Dadurch entwickeln sich jährlich etwa zwei bis drei Hektar neue Landflächen. Und dies seit Jahrtausenden. Nach der Eiszeit waren große Teile des heutigen Alpenrheintals noch Teil des »Urbodensees«. Allein im 20. Jahrhundert sind über zwei Quadratkilometer neue Landflächen entstanden. Seit den 1970er Jahren werden die Rheindämme seewärts vorgestreckt, um die Sedimentmassen in tiefere Bereiche zu leiten und die Verlandung im Uferbereich zu stoppen. Eines Tages jedoch wird der Bodensee mehr oder weniger vollständig verlandet sein.

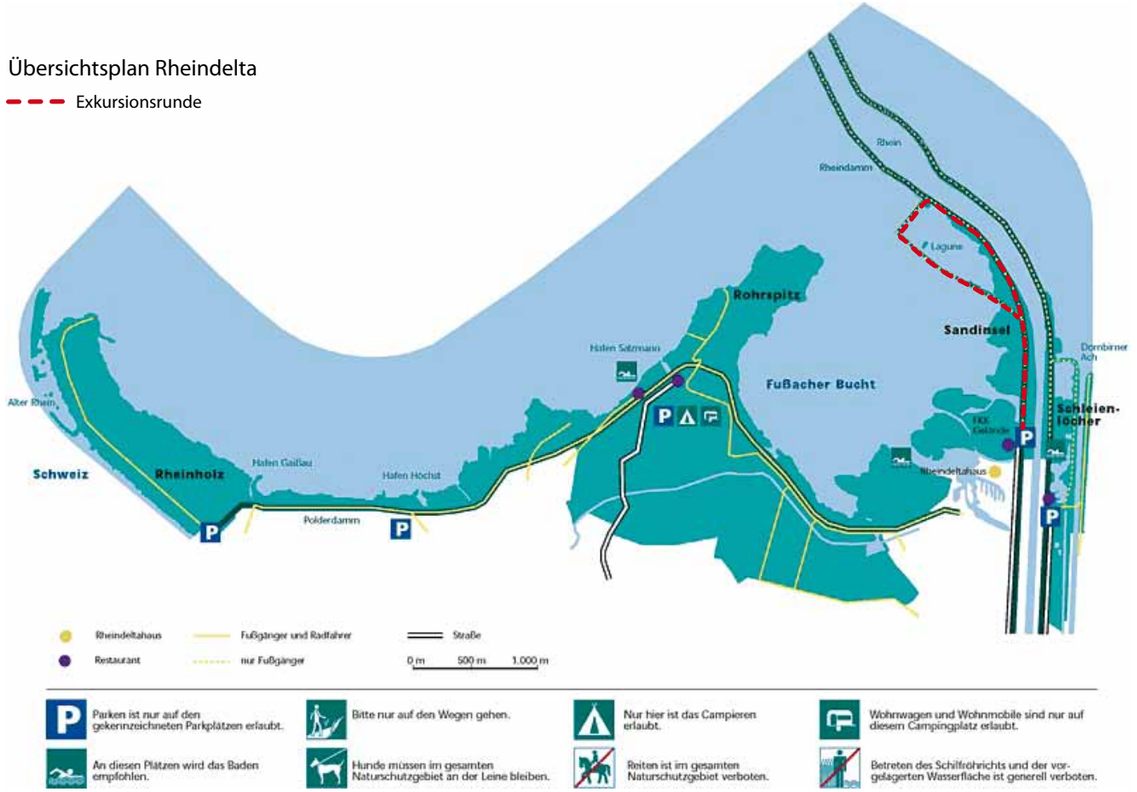
Was für die Wasserwirtschaft eine enorme Herausforderung bedeutet, ist für den Naturschutz eine einmalige Chance. Denn auf den jungen Sedimentationsflächen entwickelt sich in wenigen Jahren eine große Vielfalt an Lebensräumen: Von Flachwasserbereichen über Röhrichte und Großseggensümpfe bis zu Auwäldern können alle Sukzessionsstadien beobachtet werden. Aus ökologischer Sicht notwendig ist die Erhaltung der Landschaftsdynamik und eine Besucherlenkung. Erste Schritte hierzu wurden begonnen. Weitere Maßnahmen zur Revitalisierung und Strukturierung des noch sehr technischen Rheinkanals sollten dieser Mündungslandschaft mittelfristig ein naturnaheres Erscheinungsbild verleihen.

Vogelwelt im Rheindelta

Aufgrund der großen ökologischen Bedeutung ist das Naturschutzgebiet Rheindelta ein Feuchtgebiet von internationaler Bedeutung (Ramsar-Konvention) und ein Natura 2000-Gebiet. Die Vogelwelt trägt wesentlich zu dieser Bedeutung bei. Bis heute wurden weit über 300 Vogelarten beobachtet. Flachwasserbereiche und Schlickflächen sind wichtige Rastgebiete und Nahrungsflächen für Wasser- und Watvögel. In den Feuchtwiesen, Röhrichten und Auwäldern brüten zahlreiche seltene und bedrohte Arten. Allerdings wird ein Großteil der Streuwiesen des Gebietes entwässert. Die Austrocknung und die damit verbundene Bodenversauerung hat nicht nur die Vegetation verändert, sondern auch zu einem Rückgang der Nahrungsgrundlagen für Wiesenvögel geführt. Einst verbreitete Brutvögel wie Großer Brachvogel, Uferschnepfe oder Bekassine brüten heute nicht mehr oder allenfalls sporadisch. Daher wurde ein Konzept für eine Verbesserung des Wasserhaushaltes erstellt; erste Vorleistungen wurden bereits umgesetzt. Das eigentliche Ziel jedoch – die Verbesserung des Wasserhaushaltes – wurde bis heute noch nicht verwirklicht.

Quelle: http://www.rheindelta.com

Übersichtsplan Rheindelta



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: AVK-Nachrichten Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde und Vogelschutz

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: 61_2012

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Lehrfahrt zum Bodensee , Federsee und Naturpark Obere Donau 18-19